

## **„Migrantinnen und Migranten sollen in Deutschland in Würde alt werden können“ Erfolgreicher Start der Kampagne für eine kultursensible Altenhilfe**

Köln/Bonn, 12.10.2004. Am ersten Oktober dieses Jahres, dem „Internationalen Tag der älteren Menschen“, fand in Berlin die Auftaktveranstaltung der Kampagne für eine kultursensible Altenhilfe unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Renate Schmidt, statt. „Migrantinnen und Migranten sollen in Deutschland in Würde alt werden können“, so skizzierte Marie Luise Beck, Parlamentarische Staatssekretärin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, in ihrer Eröffnungsrede das Ziel der Kampagne.

Als Gastgeber der Veranstaltung begrüßte der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Rudolf Seiters, die Gäste und unterstrich die gesellschaftliche Verantwortung der Wohlfahrtsverbände, sich dafür einzusetzen, dass auch die älteren Migrantinnen und Migranten entsprechend ihren Bedürfnissen an den Angeboten der deutschen Altenhilfe partizipieren können. Nadir Sevis vom Verband für Interkulturelle Arbeit e.V. (VIA) hob den Beitrag der jetzt älteren Migrantinnen und Migranten zum wirtschaftlichen Wohlstand Deutschlands hervor. Weitere prominente Gastredner waren die Berliner Sozialsenatorin, Dr. Heidi Knake-Werner, Klaus Großjohann, Geschäftsführer des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) und Dr. Eberhard Jüttner, der die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) vertritt. Den Startschuss für den Auftakt der Kampagne gab die Parlamentarische Staatssekretärin des BMFSFJ, Christel Riemann-Hanewinkel: Als Symbole für Wanderschaft und Migration schickte sie einen Bus und mit Informationsmaterialien gepackte Koffer auf die Reise. Der Einladung des DRK und des Arbeitskreises Kampagne für eine kultursensible Altenhilfe waren 160 Fachleute und Interessierte aus dem Altenhilfe- und Politikbereich gefolgt.

### **Bundesweite Aktionen**

Migrantinnen und Migranten soll, dem Motto der Kampagne „Aufeinander zugehen - voneinander lernen“ entsprechend, der Zugang zu Angeboten der Altenhilfe erleichtert werden. Zugleich werden Einrichtungen der Altenhilfe bei der Umsetzung der kultursensiblen Altenhilfe durch Informationen und Schulungen unterstützt. Als Symbol für Wanderschaft und Migration haben die Organisatorinnen und Organisatoren die Materialien in Koffer gepackt. Ein Jahr lang werden sie durch Deutschland, Österreich und die Schweiz reisen und so dazu beitragen, die Prinzipien einer kultursensiblen Altenhilfe in den Einrichtungen und Diensten der Altenhilfe zu verankern.

Mit Hilfe der Kampagne soll eine bessere Vernetzung der Systeme Altenhilfe und Migrationsarbeit erreicht werden. Durch verstärkte Bekanntmachung des Memorandums für eine kultursensible Altenhilfe auch auf regionaler und kommunaler Ebene sollen weitere Unterstützerinnen und Unterstützer in der Gesellschaft und Politik für die Idee der kultursensiblen Altenhilfe gewonnen werden. Die Ideenpalette ist vielfältig: Sie reicht von Informationsständen auf Fachmessen, Krankenhäusern und Altenheimen bis hin zu interkulturellen Tanz- und Kunstworkshops.

Über 60 Verbände und Institutionen sind an den Aktionen der Kampagne beteiligt, die gut ein Jahr dauern und im Dezember 2005 enden wird. Parallel dazu wird die Kampagne auch in der Schweiz und Österreich durchgeführt. Mit der Kampagne sollen Dienste und Einrichtungen der Altenhilfe unterstützt werden, sich auf die Bedürfnisse Zugewanderter mit oft lückenhaften Deutschkenntnissen, anderen Ess- und Lebensgewohnheiten und fremden religiösen Bräuchen auszurichten. Schließlich leben zurzeit allein in der Bundesrepublik ca. 600.000 Migrantinnen und Migranten, die älter als 60 Jahre sind. Ihr Anteil wird wachsen: bis 2010 rechnen Fachleute schon mit rund 1,3 Millionen Zugewanderten, im Jahre 2030 werden es wahrscheinlich rund 2,8 Millionen sein. Diese Menschen werden eine angemessene Hilfe und Pflege benötigen. Darüber hinaus soll auch der Blick geschärft werden für besondere Bedarfe von Menschen und Randgruppen mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen und geschichtlichen Prägungen, wie beispielsweise Menschen die im Nationalsozialismus traumatisiert und verfolgt wurden.

### **Die Kampagne für eine kultursensible Altenhilfe ist online!**

Seit dem 1. Oktober 2004 ist die Kampagne für eine kultursensible Altenhilfe auch im Internet vertreten. Alle am Thema und der Kampagne Interessierten finden unter

[www.kultursensible-altenhilfe.de](http://www.kultursensible-altenhilfe.de)

Hintergrundmaterial, Adressen, Termine und viele weitere Informationen.

**Ansprechpartner:**

Dragica Baric-Büdel  
Referentin für Interkulturelle Altenhilfe  
AWO Bundesverband  
Oppelner Str. 130  
53119 Bonn  
Tel.: 0228/6685-166  
Fax: 0228/6685-209  
[bar@awobu.awo.org](mailto:bar@awobu.awo.org)

Kampagnenbüro  
c/o Kuratorium Deutsche Altershilfe  
Simone Helck/Monika Reuß  
An der Pauluskirche 3  
50677 Köln  
Tel.: 0221/931847-10/-18  
Fax: 0221/931847-6  
info@[kultursensible-altenhilfe.de](http://kultursensible-altenhilfe.de)